

und des Adels nachgedacht wird¹³⁰. Die Art und Weise, wie die beiden Lager der Historiographen die Kinderkreuzzüge beschreiben, sieht durchaus nach einer Realisierung dieser theologischen Vorgabe aus.

Petrus von Blois ist auch nicht der einzige, der in dieser Zeit Armuts- und Kreuzzugsvorstellungen miteinander verknüpft. In einem *Sermo de cruce domini* äußert sich Alanus von Lille in ganz ähnlicher Weise¹³¹. Die *milites Christi*, die sich äußerlich mit dem Kreuz bezeichnen, sollen das innerlich mit Bußgesinnung tun. Sie sollen das Kreuz nicht wie Simon von Kyrene aus Frondienst¹³², sondern wie Christus aus Duldsamkeit tragen, in Buße wie der Schächer zur Rechten, und nicht in gewalttätiger Roheit wie der Schächer zur Linken¹³³. Die Christen sollen sich mit dem Kreuz bezeichnen, ins heilige Land ziehen und Christi Erblände befreien. Dann wirft Alanus aber die Frage auf, wie das nach dem Verlust des Kreuzes¹³⁴ gehen soll, nachdem Christus sich mit seinem Heilsinstrument von denen zurückgezogen hat, bei denen er nach Lc. 9, 58 keinen Platz hat, um sein Haupt zu betten – vor allem von den Prälaten der Kirche, die nur die Simonie bei sich wohnen lassen, und von den Rittern, bei denen nur die Räuberei zu Hause ist. *Ubi ergo hospitabitur Christus? In solis Christi pauperibus* ist Alanus' Antwort¹³⁵. Der Antiklerikalismus, die Kritik

130) Michael MARKOWSKI, Peter of Blois and the conception of the third crusade, in: *The horns of Hattin*, hg. von Benjamin Z. KEDAR (1992) S. 261–269, hier S. 264.

131) SCHEIN, Kreuzzüge (wie Anm. 66) S. 132 f. – Allgemein zu Alanus Marie-Thérèse d'ALVERNY, Maître Alain – „Nova et vetera“, in: *Entretiens sur la renaissance du 12^e siècle*, hg. von Maurice D. GANDILLAC, Edouard JEAUNEAU (*Décades du centre culturel international de Cerisy-la-Salle* N. S. 9, 1968) S. 117–145; Jean LONGERE, *Oeuvres oratoires de maîtres Parisiens au XII^e siècle* 1 (1975) S. 25 ff.; Gillian R. EVANS, Alan of Lille (1983).

132) Mt. 27, 32; Mc. 15, 21; Lc. 23, 26.

133) Lc. 23, 39–42.

134) Die Kreuzreliquie ist in der Schlacht von Hattin am 3., 4. Juli 1187 gegen Saladin verloren gegangen; Anatole FROLOW, *La relique de la vraie croix* (*Archives de l'orient chrétien* 7, 1961) S. 69; Joshua PRAWER, *Crusader institutions* (1980) S. 499 f.

135) Alain de Lille, *Textes inédits*, ed. Marie-Thérèse d'ALVERNY (*Etudes de philosophie médiévale* 52, 1965) S. 281 ff.: *milites Christi signent se signo crucis in corpore, signent in corde, signent exterius per figuram, signent interius per penitentiam; ferant crucem Christi non cum Symone in angaria, sed cum Christo in patientia, cum dextro latrone in penitentia, non cum sinistro in violentia; signent se cruce christiani, peregrinent in terra crucifixi; [...] liberent terram nostre hereditatis, Christi hereditatem; [...] sed quid dicemus, cum illud amiserimus, per quod trium-*